

Zu Mt 14,13-21  
 18. Sonntag (Lesejahr A)  
 30.7.1999 Johanneskolleg

v13:

"Jesus hörte..." Es steht nicht da "Jesus hörte das" oder "Jesus hörte davon". Wo ist gesagt, was er gehört hat? Die Perikope vorher spricht von der Ermordung Johannes des Täufers durch Herodes, und in der Perikope davor wird erzählt, daß Jesus nach Nazaret kam und dort gepredigt hat. Die Leute haben erst gestaunt und dann Anstoß genommen, sie stießen ihn hinaus und er verließ Nazaret. Diese beiden Begebenheiten haben sich ereignet. Das "Jesus hörte" in v13 kann sich nur auf diese beiden Ereignisse beziehen.

Welche Erfahrung hat Jesus in diesen beiden Ereignissen gemacht?

1. Er wird abgelehnt von seinen eigenen Leuten, er wird abgelehnt von seinem Volk, wo es in Mt 9,35 doch geheißen hatte, "Jesus zog umher in allen Städten und Dörfern, lehrte in ihren Synagogen und verkündigte die Frohbotschaft vom Reich und heilte jede Krankheit (νοσος) und jedes Gebrechen (μαλακία). Er wird also abgelehnt von seinem Volk, obwohl er auftritt und verkündet und heilt und lehrt.
2. Die Erfahrung Jesu aufgrund der Ermordung Johannes des Täufers: Die Staatsgewalt zeigt sich bedrohlich für den Propheten.

"Jesus hörte" meint also: Das gewahrt er, das kriegt er zu spüren, das kriegt er mit.

"er brach auf" (aus ἀνα-, hinauf, und χωρεω, hat nach Langenscheidt u.a. die Bedeutung aufbrechen) Jesus sieht sich von der Staatsgewalt bedroht. Manche meinen nun, er habe die Flucht ergriffen. Das ist eine falsche Weichenstellung. Das Verbum bedeutet: Da stieg er los, brach los, brach auf, trat auf, ging los, ging in Harnisch. Er strebte ein Ziel an. (χωρα heißt Land; "ich gehe aufs Land" heißt nicht "ich fliehe".)

"von dort" - von wo? Geographisch wäre das Kapharnaum, aber das "von dort" ist keine geographische Angabe. "Von dort" meint vielmehr: Er ist in Bedrängnis, die Seinen lehnen ihn ab, der Staat wird bedrohlich, und das setzt ihm zu. "Von dort", d.h. aus dieser Lage der Bedrängnis bricht er auf. Das nimmt er zum Ausgangspunkt für sein Tun. Jetzt tritt er in die Auseinandersetzung ein, jetzt geht er in seinen Einsatz.

"in einem Boot": "Boot" signalisiert Wasser; den See Genesaret? Wenn wir aber nicht geographisch denken, dann ist das Wasser eine Form des Feinds. Denken wir dabei an die Arche: Noe ging dran und baute die Arche, um der Flut zu trotzen. Es ist also nicht von einem physischen Boot die Rede und vom geographischen See.

Wenn es geographisch gemeint wäre, könnte dann nicht "allein" (ερημος) folgen. Diese seine Position (im übertragenen Sinn: das Boot, die Arche) ist es, die aus der Flut rettet. ερημος: in der Gruppe allein. Jeder ist, wenn er die Situation akzeptiert, in der Gruppe allein. Kaum übernimmst du Verantwortung, bist du ganz gruppenbezogen und im selben Moment "allein": Du bist Ort, und die sind "an ihren Platz", die haben ihren Platz gefunden im Verhältnis zu dir.

Damit, daß Jesus in den Widerstand geht, nimmt er die Lage an, wie sie ist, läßt sie sich auf, ist aber dann nicht bei den Leuten nur, sondern er ist "allein". Und er ist maqom, und jeder kann im Blick auf ihn seinen Platz finden. - Die ihren Platz finden, sind die "Haufen" (οχλοι, Plural), die Leute, was wollten.

Jesus ist also in Einsamkeitsstellung allein und ist Orientierung für diese orientierungslosen Haufen.

Es ist eine Ablehnung entstanden, er nimmt diese Lage an und stellt sich, damit wird er maqom. Die einen orientieren sich nach ihm, die andern lehnen ihn ab. Neutral bleiben kann man nicht.

Noch zu "hören": Hören ist ein Bundesbegriff, vgl. die gratis gewährten Vorleistungen (finden, sehen, hören, nehmen, lieben, erkennen, erwählen, berufen). Dann aber muß das "hören" in v13 ein Moment der Berufung und Offenbarung sein des Gott Herrn an Jesus! Die Berufung Jesu geschieht wieder und wieder. Die Bedrängnis, die er leidet durch die Ablehnung durch das Volk und die Staatsmacht: Jetzt "hört" er, was in der Berufung von ihm gefordert wird.

"für sich" (κατ' ιδίαν): jetzt erst ganz er selbst - und zwar durch Gott, der ihn in die Situation ruft. In der Auseinandersetzung mit diesem zwiefachen Feind wird er ganz er selbst.

"die Leute" (οχλοι), ungliederte Volkshaufen, auch sie "hörten": Sie gewahrten, bekamen zu spüren, kriegten mit, d.h. das Volk kriegte aus der Situation heraus Berufung mit durch den Herrn, und das ist zunächst Gott.

"folgen" meint Gefolgschaft. Sie kriegen teil an der Berufung Jesu, die Jesus zuteil worden ist, sie werden seine Gefolgschaft, sie werden die, die zusammen mit ihm reagieren. Das heißt aber: Sie werden entweder von den eigenen Leuten abgelehnt oder von der Staatsmacht bedroht. Sie haben teil an seiner Berufung, sind mit ihm im Boot.

"zu Fuß": stante pede, oder: Sie hatten Fuß gefaßt, ihren Platz gefunden. Im Verhältnis zu ihm haben sie einen festen Standpunkt gefunden, d.h. Herodes trifft nicht mehr auf einen haltlosen Haufen! Es ist das Verhältnis zu Jesus, das sie in ein festes Verhältnis rückt: Sie haben einen festen Standpunkt, haben Fuß gefaßt mit der Konsequenz, alles zu lassen. "Stehenden Fußes" sind sie ihm nachgefolgt.

Die Fortführung des Textes muß diese Deutung bestätigen.

v14

"Ausfuhr er" zu einem Unternehmen, macht Gewinn und kommt mit dem Gewinn.

Und er "sah": sehen ist wie hören ein Bundesbegriff, d.h. dieses "sehen" ist die logische Folge von "hören" in v13.

"den vielhaften Haufen" (πολυν οχλον, Singular!). Auf die Qualität dieses Haufens fällt sein Blick: Er strebt nach Erfolg und muß am Ende sterben.

#### Zweierlei Bedeutungen von "erbarmen":

1. Wenn da Kinder sind und der Lehrer ist weg, dann sind sie "zum Erbarmen". Du trittst an und stellst dich ihnen als Häuptling, du trittst an, daß sie Führung haben, diese "Herde ohne Hirt". Die Schafe sind gesund, aber sie verlaufen sich. Gemeint ist eine Situation, in der Menschen danach schreien, daß einer sei, der ihnen Maßgabe gibt. Die sind nicht hungrig, sind nicht arm, sie haben nur niemanden. Derer "sich erbarmen" heißt σπλαγχνιζομαι (von σπλαγχνον, Eingeweide). Das ist eine Art von Erbarmen, da nimmt sich einer derer an.

2. Die andere Art von "erbarmen", ελεειν ("Kyrie eleison"): Da ist ein Herr, der beruft, der den würdigt einer Berufung, das bedeutet Ehre. Und da ist einer, den braucht niemand. Das ist ein Elend eigener Art. Da ist einer nicht krank und nicht hungrig, aber er weiß nicht, wofür er da ist. So einer sagt: "Herr, erbarme dich!" Nimm mich in Dienst! (Arbeitslosigkeit!)

In v14 steht σπλαγχνιζομαι (siehe 1.) Er sah diesen irrläufigen Haufen von naiven Egoisten, und er sieht sie wie eine Herde ohne Hirt, und das rührt ihn.

"und er heilte ihre Kranken": "Krankheit" kann heißen νοσος oder μαλακία. Krank bin ich natürlich, wenn ich Lungenentzündung habe, aber auch, wenn ich total erschöpft und von Kräften bin, aus welchem Grund auch immer. "Er hat unsere Krankheiten getragen", d.h. unsere Erschöpfung zum Tode hat er getragen. Er ging als lebendiger Mensch ein in die Erschöpfung zum Tode. Das schließt ein die Krankheiten im üblichen Sinn.

Hier in v14 ist ein anderes Wort gebraucht: αρρωστος, krank, schwächlich (α privativum), das Gegenteil von ερρωμενος, stark, also: nicht stark sein. Bei νοσος oder μαλακία darf man auch an Kopfweh oder Aussatz denken, hier bei αρρωστος darf man das nicht: Es ist nicht eingeschlossen ein äußeres Leiden. Er ist hinfällig, er weiß es nur noch nicht; da muß er gar nicht krank sein! Gemeint ist das irdische Erliegen-Müssen dem Tod und das ist wahr, auch wenn ich bei voller Gesundheit bin.

Jesus heilte also diese Lebensschwäche des biologischen Lebens. Er heilt die Todeswunde. Das kann der Evangelist erst sagen aufgrund der Auferstehung!

"Er heilte ihr Kranken": Das kann entweder heißen, unter ihnen sind Kranke, oder aber: Sie sind alle krank. Er heilte ihr "Angekranktes". Dieser Plural bezieht sich auf unsere Zustände! Also: Er ward von Mitleid gerührt und heilte sie in puncto ihrer Krankheit zum Tode.

#### v15.16

"Als es Abend geworden war": Vorher war also ein Tag gewesen. In v13/14 war von Flut, Bedrohung, Ausfahren, Berufung und Sendung die Rede gewesen, das sind die Themen des I., II. und III. Tags der zweiten Woche. Jetzt ist das Sich-Erbarmen des Volks fällig, d.h. wir sind am Abend des III. Tags bzw. am Anbruch des IV. Tags (Segen für die Völker). Am III. Tag ist Israel der Adressat, am IV. Tag sind die Völker der Adressat. Völkerwallfahrt und Völkerunterweisung werden dann übersprungen, thematisiert wird das Völkermahl: "Gebt ihr ihnen zu essen!"

Wer sind die "ihr"? Wer soll den Volkshaufen (v15: οχλους, Plural!) zu essen geben? Dies ist die Aufgabe Israels, "ihr" ist also Israel. Die, die eben noch selber geheilt worden sind (v14), sollen jetzt mit Jesus zusammen den Völkern - das sind "die Leute" in v15 - zu essen geben.

"Ausfahrend sah er den vielhaften Haufen" (v14): Das ist jetzt niemand anders als seine Gefolgschaft: Israel! In v15 ist diese Gefolgschaft bereits mit "die Jünger" bezeichnet. Aus dem vielhaften Haufen sind die Jünger geworden.

"die Jünger sagten" (redeten), d.h. sie rissen den Bundeshorizont auf. "Einsam ist der Ort": Auch das ist Bundeszusammenhang: Du bist in Verantwortung getreten! So sprechen sie Jesus an.

"die Zeit ist schon verstrichen": Das heißt nicht "es ist schon spät geworden", sondern "die Stunde ist vorüber". D.h. es ist eine Stunde gewesen und die ist vorüber. Es ist nicht mehr der I., II., III....Tag, sondern jetzt kommt der nächste Tag, jetzt geht's ums Essen

"nicht nötig haben sie wegzugehen": Im Kult sind die Völker zugegen! Mit denen haben wir etwas zu tun! Gebt ihr ihnen zu essen!

#### v17

Wieder reißen die Jünger den Bundeszusammenhang auf ("sie aber sagen - reden - zu ihm").

Fünf Brote und zwei Fische: Wenn es nicht historisch ist, muß es eine andere Bedeutung haben: fünf = Zahl des Segens, also "Segen für die Völker", IV. Tag! fünf + zwei: sieben, die Zahl der Seligkeit, das ist die Zahl fürs Völkermahl. Werdet ihnen zum Segen und bereitet ihnen das Völkermahl!

#### v19

Wieso "aufblicken zum Himmel" beim Austeilen des Brots? Der Himmel kommt herunter, macht Ernte möglich, und in diesen Gütern - den fünf Broten und zwei Fischen - wendet sich der Schöpfer uns zu. Es ist also nur anständig, vor dem Verzehr zum Himmel zu blicken und den "Lobpreis" (εὐλογία) des Schöpfers zu sprechen für die Gabe, die fünf Brote und zwei Fische, die für alle Güter stehen.

Das Brotbrechen am Anfang ist ein Ritus. Er gab die Brote den Jüngern und die Jünger gaben sie den Massen: Er mit seiner Gefolgschaft ist es, der die Massen sättigt in der Vollmacht des Schöpfers.

Dem Evangelisten geht es um eine Darstellung Jesu. Er will im Licht des Hintergrunds zeigen, wer Jesus ist.

v20

"Sie wurden gesättigt" (χορταζω satt werden, eigentlich "mit grünem Gras gefüttert werden"), das ist das Bild von der Weide.

Zwölf Körbe: Das ist das Völkermahl, der Frieden auf Erden: vollkommene Solidarität und Speise für alle.

v21

"5000 Männer", das sind 5000 Hauptpersonen. 5: die Zahl des Segens, und 1000 = Unzählige. Wo es vorher "Haufen" waren, in denen es bunt durcheinandergeht, ist jetzt von "Männern" die Rede; da sind Frauen und Kinder nicht gezählt, bei "Männer = Hauptpersonen" sind sie schon mit gemeint; daher heißt es "ohne Frauen und Kinder". Bei "Haufen" müßte man Frauen und Kinder durchaus eigens zählen.

#### Zusammenfassung in fünf Sätzen

1. Das Evangelium gerät in Konfrontation mit der Masse der Menschen und dem Staat und kommt so in eine Krisis.
2. Diese Krisis könnte den Evangelisten, den Messias, den Menschensohn, den Träger des Evangeliums, entmutigen. Das darf und soll es aber nicht. Das ist vielmehr die Provokation, jetzt überhaupt in die entscheidende Auseinandersetzung einzutreten.
3. Bei dieser Krisis geht es zutiefst um die Berufung durch den Herrn des Evangeliums - Gott - in die Gefolgschaft mit dem Evangelium schlechthin, mit Jesus.
4. Die in der Erfahrung solcher Krisis Geforderten werden in ihrer Zusammenheit zum Werkzeug und Knecht, um über sich weg zu schauen aufs Wohl der Menschen. Die Phantasie wird von ihnen weggezogen auf die noch nicht Erlösten.
5. Das ist Entwurf und Sinn des ganzen Evangeliums: daß in des Gottherrn Namen durch seinen Knecht und seine Gefolgschaft den Menschen Heil werde bis an den Rand der Erde: der vollendete Entwurf im Mahl.

Auf diese Weise kommt ein Sinn in die Welt, die ansonsten hinfällig wäre.